

Bericht MitarbeiterInnensensibilisierungsveranstaltung

**„Wir erleben Vielfalt im Paritätischen – und handeln kompetent“
12. und 13. Juni 2013**

Unter diesem Motto stand die Sensibilisierungsveranstaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle im Rahmen des Prozesses der Interkulturellen Öffnung des Paritätischen. Sabine Kriechhammer-Yağmur vom Paritätischen Bildungswerk in Frankfurt hatte als Leiterin des Seminars zwei **abwechslungsreiche Tage** versprochen, in denen alle Sinne in vielfältiger Art und Weise angeregt und gefordert werden sollten.

So **hörten** die Kolleginnen und Kollegen einiges zu den Themen Interkulturelle Öffnung und Diversity Management sowie deutscher Migrationsgeschichte und -politik, **sahen** eine interkulturell geöffnete Mitgliedsorganisation, **schmeckten** türkisches Gebäck mit dem Namen Baklava, **schnupperten** auf dem Stadtspaziergang durch Neukölln ein wenig in das alltägliche religiöse Leben früherer und heutiger Kiezbewohner herein und konnten sich bei den Geschichten von Migrantinnen und Migranten in deren Erlebtes **einfühlen**.

Die 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Fachbereichen und dem Stab der Hauptgeschäftsstelle waren sich am Ende einig, dass das Versprechen eines interessanten Programms eingelöst wurde. Insbesondere die **Gelegenheiten zur persönlichen Begegnung** und eigener Reflektion machten die Veranstaltung aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer lohnenswert.

Der **Besuch der Mitgliedsorganisation AspE e.V.** und ihrem Projekt „Arbeit mit Familien mit Romahintergrund“ in der Harzer Str. in Neukölln ermöglichte das persönliche Kennenlernen einer bereits interkulturell geöffneten Einrichtung. Daniel Ibraimovic, Leiter des Familienforums, machte deutlich, dass es wichtig sei, genau zu schauen, was die Menschen im Kiez brauchen und ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen. Das erfordere ein aktives Zugehen auf die Menschen, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und auch Flexibilität sowie Mut ein bereits gedrucktes Programm ggf. noch einmal zu überarbeiten. Weiterhin wurde anhand des Familienprojektes deutlich, wie wichtig die Partizipation ist. So wurde in dem Haus, an den Bedürfnissen der dort lebenden Familien orientiert, ein Waschplatz für die Wäsche im Innenhof eingerichtet und ein Mitglied der Community als Hausmeister eingestellt. Die Beteiligung der Bewohner und die Berücksichtigung ihrer Wünsche garantiert laut Aussagen des Leiters die Zufriedenheit der Bewohner und somit den sorgsamsten Umgang mit der gemeinsam bewohnten Hausanlage.

Anschließend ging es dann in den Schillerkiez zur **Stadtführung „Religionen in Bewegung“** des Vereins „Wir sind Berlin e.V.“ Zwei Jugendliche muslimischen und christlichen Glaubens zeigten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie aus einer ehemaligen Synagoge eine Kirche wurde, welche zusätzlichen Schulen jüdische und muslimische Kinder in einem christlich geprägten Umfeld besuchen und stellten im interkulturellen Zentrum einer Kirchengemeinde die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen vor.

Zum Abschluss des ersten Tages und zur Stärkung kehrten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Abendessen in die **Weltküche** im Kreuzberger Graefekiez ein. Der Verein engagiert sich, Bleibeberechtigte und Flüchtlinge in Arbeit zu bringen und unterstützt andere Migrantinnen und Migranten dabei, eigene soziale Unternehmen zu gründen.

Für den zweiten Tag standen dann **persönliche Gespräche mit Migrantinnen und Migranten** auf dem Programm, die wohl endgültig dazu geführt haben, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Thema Interkulturelle Öffnung künftig mit Leben und Gesichtern füllen können. Hamid Nowzari vom Verein iranischer Flüchtlinge e.V., Nesrin Tekin, vom Treff- und Informationsort, TIO e.V. und Marina Bondarewa von Schalash e.V. ließen uns dankenswerterweise an ihrer persönlichen Migrationsgeschichte teilhaben und berichteten uns eindrücklich, wer oder was ihnen bei ihrer Ankunft in Deutschland und auf ihrem weiteren Weg geholfen hat und welche Formen der Unterstützung sie sich aufgrund ihrer Erfahrungen wünschen.

Abschließend erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer **konkrete Vorschläge**, wie der Prozess der Interkulturellen Öffnung im Paritätischen sichtbar gemacht werden kann. Die Ideen wurden in der Koordinierungsgruppe zum Thema Interkulturelle Öffnung in der Hauptgeschäftsstelle diskutiert und befinden sich aktuell noch in der Abstimmung mit der Geschäftsleitung. Danach wird der ein oder andere Vorschlag dann hoffentlich in die Tat umgesetzt werden können.

Anlässlich des großen Interesses an der Veranstaltung und den positiven Rückmeldungen seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird das Seminar am Dienstag und Mittwoch, den **28. und 29. Januar 2014**, erneut angeboten.

Alle Neugierigen und Interessierten notieren sich den Termin am besten schon jetzt.

Claudia Karstens
Referentin für Migrationssozialarbeit